



Ohne Erbsünde war die Kreuzigung sinnlos

Description

In einem Facebook-Kommentar erklärt Jori Wehner, warum das christliche Kreuzigungsoffer sinnlos ist:



Das Christentum behauptet eine prinzipielle Sündhaftigkeit,

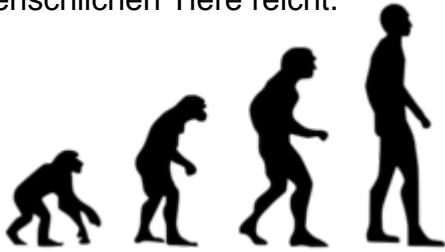
eine Schuldhaftigkeit von Geburt an, eine Erlösungsbedürftigkeit aller Menschen.

Diese Erbsünde sei durch das Vergehen Adams und Evas entstanden, die im biblischen Mythos von der verbotenen Frucht gegessen haben. Ihre Schuld sei durch direkte Vererbung auf alle ihre Nachkommen und damit auf die gesamte Menschheit übergegangen.

Zur Lösung dieses Problems habe Gott seinen Sohn auf die Erde geschickt und als unschuldigen Sündenbock hinrichten lassen, um die Menschheit von der Erbsünde reinzuwaschen. Das behauptete Ereignis dieser Hinrichtung markiert den Beginn des Christentums.

Es gab nie ein „erstes Menschenpaar“ und folglich auch keine Erbsünde

Humangenetische Untersuchungen zeigen, dass Adam und Eva nie existiert haben. Es gab nie ein „erstes Menschenpaar“, sondern eine kontinuierliche menschliche Ahnenkette, die zurück in das Reich der nichtmenschlichen Tiere reicht.



Es gab nie einen Sündenfall.

- Und es gab nie eine „gefallene Schöpfung“.
- Es gab nie eine Erbsünde, die durch das Blut eines Sündenbocks hätte abgewaschen werden müssen.

Ein Kreuzigungsoffer ist damit sinnlos.

Das Christentum (der Weg zur Überwindung der Erbsünde) ist damit so überflüssig wie ein Apparat zum Vertreiben von Poltergeistern. Es gibt keine Poltergeister. Es gibt keine Erbsünde.

Durch die Erkenntnisse der Evolutionsbiologie wird das Fundament der christlichen Theologie vollständig ausgehebelt.

(Quelle: Jori Wehner via Facebook)

Ergänzende Gedanken

In Diskussionen mit gläubigen Christen habe ich schon mehrfach gehört, dass das Alte Testament ja nicht mehr gültig, weil durch das Neue Testament aufgehoben sei.

Dass der biblische Romanheld Jesus im Neuen Testament ausdrücklich bestätigt, dass er nicht gekommen sei, um das Gesetz (gemeint sind die Inhalte des Alten Testaments) aufzuheben, sondern um es zu erfüllen, ignorieren sie dabei gerne.

Ebenso den Umstand, dass mit dem Wegfall des Alten Testamentes auch jegliche Grundlagen wegfallen, auf denen das Neue Testament basiert.

Und da gibts dann plötzlich doch wieder jede Menge Ausnahmen, die dann selbstverständlich doch wieder gelten sollen. Wie zum Beispiel die 10 Gebote. Was zu offensichtlich falsch und absurd ist, erklärt man einfach als „metaphorisch gemeint.“ Wie zum Beispiel die Geschichte mit der Erbsünde oder die von der Sintflut.

Denn die Annahme einer Erbsünde ist nun mal unentbehrlich, wenn man das vorübergehende Kreuzigungsoffer als irgendwie sinnvoll oder erforderlich ansehen möchte.

Glaube ohne Denkverzicht: Unmöglich

Statt die aus dem offensichtlichen Wegfall einer Erbsünde entstehenden Konsequenzen anzuerkennen, denken sich Theologen allerhand Bewältigungsstrategien aus: Natürlich sei die Erbsünde nicht auf dem in der Bibel geschilderten Weg in die Welt gekommen. Vielmehr sei damit die grundsätzliche Sündigkeit des Menschen an sich gemeint. Der nun mal allein durch seine bloße Existenz gar nicht sündenfrei sein könne. Zum Beispiel deshalb, weil er ja nicht gegen *alles* Leid der Welt etwas unternehmen könne.

Selbst wenn ein Mensch nur *einen einzigen* Beitrag für weniger Leid in der Welt leistet, hat er sich damit schon moralischer verhalten als der allmächtige allgütige Christengott.

Was das vorübergehende Todesopfer des biblischen Gottessohnes allerdings an einer wie auch immer entstandenen Erbsünde geändert haben soll, können auch die Theologen nicht schlüssig erklären.

Auch zu den grundlegenden Fragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, gibt es keine allgemeinverbindliche Aussage:

Was hat der Kreuzestod konkret bewirkt, also tatsächlich und nicht nur in der menschlichen Vorstellungswelt? Sind damit alle Menschen erlöst, oder nur die, die sich diesem Gott unterwerfen? Was ist mit denen, die nicht „erlöst“ wurden?

Und was ist mit denen, die vorher gelebt haben? Oder denen, die nie von diesem Gott gehört haben? Dürfen Neandertaler oder Vertreter des Homo erectus auch auf Erlösung hoffen? Was ist mit bewusstseins- und empfindungsfähigen Tieren? War das eine Menschenopfer ausreichend, um die ganze Menschheit zu „erlösen“? Oder ist damit zu rechnen, dass sich Gott wiederum einen seiner Nachkommen zu seiner eigenen Befriedigung zu Tode foltern lässt?

Wie man es auch dreht und wendet: Ohne einen gehörigen, grundlegenden Denkverzicht ist der Glaube an die biblisch-christliche Mythologie unmöglich. Und Ideologien, die einen Denkverzicht *voraussetzen*, sind mir immer besonders suspekt...

Category

1. Fundstücke

Tags

1. Erbsünde
2. evolution
3. kreuzigung

Date Created

10.07.2018